

MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

11. Jahrgang, Nr. 6

Ausgegeben am 26. Juni 1937

INHALTSVERZEICHNIS:

	Seite
Österreich:	
Einleitung	120
Kapitalmarkt und Spareinlagen	122
Preise	122
Produktion	123
Umsätze	124
Fremdenverkehr	124
Arbeitsmarkt	125
Verkehr	125
Außenhandel	126
Ein neuer Index der Wiener Nahrungsmittelpreise	128
Die Entwicklung des Einkommens in Österreich seit 1929	130

ALLGEMEINE ÜBERSICHT

Die Entwicklung der Weltwirtschaft ist im Berichtsmonat durch ein verstärktes Hervortreten verschiedener Unsicherheitsmomente nachteilig beeinflusst worden. Die Frage ob und welche Maßnahmen von den wichtigen Staaten zur Lösung des Goldproblems ergriffen werden könnten, hat ebenso zur Zurückhaltung Anlaß gegeben wie die vorübergehende Verschärfung der weltpolitischen Spannungen sowie die ungeklärte Lage über die weiteren Schritte der französischen Regierung auf wirtschaftspolitischem Gebiete. Auch die Streikverschärfung in den Vereinigten Staaten, die mit der Schwierigkeit der Verwirklichung des Wirtschaftsprogrammes von Roosevelt zusammenhängt, zeugt von der noch großen Labilität der internationalen Wirtschaftslage.

Auf den bedeutenden Rohstoffmärkten sind die Preisrückgänge zwar zum Stillstand gekommen und in einzelnen Fällen auch bereits wieder von einer steigenden Tendenz abgelöst worden, doch konnte das vor dem allgemeinen Preiseinbruch behauptete Niveau noch nirgends erreicht werden. Die stärksten Preisrückgänge haben die Metalle aufzuweisen. Hier ist die Nachfrage besonders zurückgegangen und zeigt auch noch keinen Ansatz einer wesentlichen Belebung. Die Preisrückgänge bei den landwirtschaftlichen Rohstoffen waren wesentlich geringer. Im allgemeinen ist wohl eine leichte Festigung zu bemerken, es fehlt jedoch noch an der entscheidenden Nachfragesteigerung, die vor einer Klärung der internationalen Verhältnisse schwerlich zu erwarten sein dürfte. Die statistische Lage der Rohstoffe hat sich durch ein Sinken der Vorräte besonders bei Weizen, Baumwolle, Blei und Zink weiterhin gebessert.

Auf den internationalen Kapitalmärkten war die Stimmung ebenfalls noch zurückhaltend. Am

ausgeprägtesten war die ungünstige Beurteilung der künftigen Entwicklung an der New Yorker Börse, wo im Vergleich zum Vormonat erhebliche Kurs einbußen charakteristischer Papiere zu verzeichnen waren. Auf den übrigen Börseplätzen ist dieselbe Beurteilung der internationalen Wirtschaftslage, wenn auch nicht so ausgeprägt wie in den Vereinigten Staaten, zutage getreten. Die Pariser Börse zeigte erst nach der Umbildung der Regierung wieder eine freundlichere Tendenz.

Bei den einzelnen Ländern ist die Zunahme der industriellen Produktion gemessen am Produktionsindex nach wie vor am ausgeprägtesten in den Ländern des Sterling-Blockes, in den Vereinigten Staaten und in Japan. In England hat sich das Tempo der Aufwärtsentwicklung etwas verlangsamt. In Polen, wo eine konsequente Politik der Preisauflöckerung betrieben wird, kann sowohl in der letzten Zeit als auch im Vergleich zum vergangenen Jahr eine merkliche Besserung festgestellt werden. Auch in der Tschechoslowakei, in der Schweiz und teilweise auch in Frankreich machen sich Anzeichen einer erhöhten industriellen Produktionstätigkeit bemerkbar. In allen Ländern haben sich im Zusammenhang mit der Entwicklung auf den Weltmärkten die Preissteigerungen verlangsamt. Die Lebenshaltungskosten haben im Berichtsmonat fast nirgends bedeutendere Änderungen erfahren.

Auch in Österreich ist eine weitere Steigerung der industriellen Produktion zu verzeichnen. Der saisonbereinigte Produktionsindex (1929 = 100), der im März den Wert von 94 erreichte, ist im April auf 101 gestiegen. Die in diesem Index erfaßten charakteristischen Produktionszweige haben also im Durchschnitt im April dieses Jahres den Produktionsstand vom Jahre 1929 überschritten. Der Arbeitsmarkt zeigt in dieser Berichtsperiode eine mehr als saisonmäßige Entlastung. Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen in Österreich ist von Mitte Mai bis Mitte Juni um 23.000 Personen zurückgegangen. Die Unterstütztenzahl in ganz Österreich liegt damit um 33.000 Personen unter dem entsprechenden Stand des vergangenen Jahres. Nur auf der Wiener Börse hat sich im Zusammenhang mit der Entwicklung auf den internationalen Kapitalmärkten der Kursrückgang bei den Aktien, wenn auch in verringertem Maße fortgesetzt. Das Kursniveau der festverzinslichen Papiere ist im wesentlichen gut behauptet geblieben. Das gesamte Außenhandelsvolumen ist in den ersten fünf Monaten dieses Jahres wertmäßig um 17% und mengenmäßig um 23% größer als in der gleichen Zeit des vergangenen Jahres.